



Foto: Jindermakas Fotografie

Große Geburtstagsfeier

Der Kindergarten St. Barbara prägt seit 100 Jahren das Leben in Bodenwöhr. Aus dem Kinderheim wurde eine moderne Bildungseinrichtung.

SEITE **4**

Spiel, Bewegung und Natur

Das neue Spielgerät „Schilf“ begeistert Kinder im Generationentreff.

SEITE **14**

Bahnhof wird Ort der Zukunft

Mit der Forscherwerkstatt entsteht in Bodenwöhr ein neuer Lernort.

SEITE **18**

Imkerei mit Herz

Seit über 125 Jahren verbindet der Imkerverein Fuhrn-Taxöldern e. V. Menschen mit der Natur – und zeigt, wie unverzichtbar die Honigbienen sind.

SEITE **20**



In Bodenwöhr kann man den Sommer genießen.

Foto: R. Ahrens

Sommer in der Gemeinde Bodenwöhr

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

na, wer war bei der Hitze schon beim Baden in unserem Hammersee? Es ist einfach traumhaft, dort im Wasser zu planschen. Trotz der extrem heißen Tage ist die Wasserqualität sehr gut. Immer wenn ich am Auslauf beim Schütz die Kante für den Oberflächenabzug reinige, stelle ich fest, dass wir tatsächlich in einer Idylle leben.

Bodenwöhr hat mit all seinen Ortschaften und dem vielfältigen Angebot für Einwohner und Touristen in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit das Potenzial, zu einem 3-Sterne-Ort zu werden. Bei uns kann man direkt erleben, was andere sonst nur aus den großen Urlaubsorten kennen.

200 Leute waren kürzlich bei einer langen Sommernacht an der Hammerseebühne mit Austropop-Songs dabei. Seit wir unsere Ortsmitte mit großen Sonnenschirmen ausgestattet haben, ist unser Trinkwasserbrunnen sehr beliebt, und sind fast alle Sitzgelegenheiten belegt.

Für uns ist das ein Signal dafür, dass wir gemeinsam in die richtige Richtung arbeiten – natürlich immer im Rahmen unserer Möglichkeiten. Mit der Forscherwerkstatt am Bahnhof kommt im Laufe des Jahres ein weiterer Pluspunkt hinzu. Auch darauf können wir stolz sein.

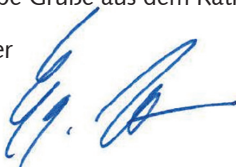
Wer von euch Lust hat, kann natürlich unser neues Magazin auf der Terrasse oder dem Balkon lesen. Es bietet viele Informationen über unser Gemeindeleben. Vielen Dank an unser Hammerblatt-Team, das immer größer wird. Schickt uns eure Anregungen an hammerblatt@bodenwoehr.de – wir freuen uns auf eure Zuschriften.

Wir sehen uns bestimmt auf einem der vielen Feste bei uns in Bodenwöhr.

Euch allen einen schönen Sommer!

Liebe Grüße aus dem Rathaus

Euer



Georg Hoffmann
1. Bürgermeister



AUS DEM RATHAUS

Aus dem Alten Rathaus in der Ortsmitte entsteht ein modernes Bürgerhaus. Der Gemeinderat stimmte zu.

12



ORTSBILDPRÄGENDE GEBÄUDE

Der frühere Bürgermeister Richard Stabl bereitete die Geschichte der Pfarrkirche St. Barbara auf.

4



FREIZEIT-TIPP

Der beliebte Generationentreff in der Ludwigsheide wurde kürzlich um weitere Attraktionen erweitert.

14



VEREIN

Die Bienen und die Mitglieder des Imkervereins Fuhrn-Taxöldern e. V. leisten wertvolle Arbeit für die Natur.

20

IN DIESER AUSGABE LESEN SIE:

ORTSBILDPRÄGENDE GEBÄUDE St. Barbara

Im Jahr 1922 wurde Bodenwöhr eine eigenständige Pfarrei. Der Wunsch nach einem Kirchenneubau nahm zu. ... SEITE 4

HISTORIE Kindergarten

Die Arbeiterfamilien des Hüttenwerks brauchten eine Kinderbetreuung. Das Kinderheim entstand vor 100 Jahren. SEITE 6

Porträt – Betreuungseinrichtungen

Schwester Sixta und Maria Stabl prägten jahrzehntelang den Kindergarten und bleiben unvergessen. SEITE 8

Gemeinde Aktuell

Im Sommer ist viel geboten, wie zum Beispiel Plattenfahrten auf dem See. Neue bunte Schirme beleben die Ortsmitte. SEITE 9

Taxöldern

Die Ringstraße im neuen Baugebiet ist bald fertig. Dann kann es mit dem Verkauf losgehen. Ein Spielplatz wartet bereits. SEITE 10

Aus dem Gemeindeleben

Die Gemeinde Bodenwöhr erhielt das Goldsiegel als familienfreundliche Kommune. SEITE 11

Aus dem Rathaus

Der Gemeinderat befasste sich mit bedeutenden Bauprojekten. Viele Straßen werden zurzeit saniert. SEITE 12

Freizeit-Tipp

Wie grüner Schilf ragt das neue Spielgerät am Generationentreff empor. Längst haben es die Kinder entdeckt. SEITE 14

Kolumne

Anderswo gibt es Spielplätze. In Bodenwöhr gibt es Entdeckerplätze, die Geschichten erzählen, findet Wöhrchen. SEITE 15

Ferienprogramm

Liebe Kinder, meldet euch zum Ferienprogramm! Nicht nur in Bodenwöhr, sondern in Gemeinden ringsum. SEITE 16

Veranstaltungen

Viele Veranstaltungen locken. Für jeden ist etwas dabei, ob Ausflüge, Konzerte, Sport, Feste oder Führungen. SEITE 17

Forscherwerkstatt

Die Vorfreude ist groß: Ab 3. Oktober darf getüftelt und experimentiert werden. Auch ein Bürgersaal entsteht. SEITE 18

Verein

Fleißig wie die Bienen sind die Mitglieder des Imkervereins Fuhrn-Taxöldern e. V. Der Verein wächst kontinuierlich. SEITE 20

Rezept

Leicht, lecker und schnell zubereitet ist ein Kartoffel-Zucchini-auflauf von Bürgermeister Georg Hoffmann. SEITE 22

Kinderseite

Schon bevor es mit der Forscherwerkstatt losgeht, dürft ihr Kinder Neues entdecken und ausprobieren. SEITE 23

Impressum SEITE 24



HISTORIE

Aus einem Kinderheim auf der Klausen entstand vor exakt 100 Jahren der moderne Kindergarten St. Barbara.

6



TAXÖLDERN

Das idyllische Dorf entwickelt sich: Ein Baugebiet wird bald freigegeben, und der Spielplatz ist fast fertig.

10



Ferienprogramm

Endlich Ferien! Für euch Kinder wurde wieder ein buntes Programm vorbereitet. Langeweile kommt nicht vor.

16



ALTER BAHNHOF

Das Gebäude wurde umfassend saniert. Unter anderem entstehen eine Forscherwerkstatt und ein „Platz des Zuhörens“.

18



Die prächtige Pfarrkirche wurde aus heimischem Sandstein aus Erzhäuser erbaut. Foto: R. Ahrens



Groß war die Freude beim Richtfest.

Foto: Archiv/Stabl

St. Barbara – seit Generationen Mittelpunkt des Glaubens

Der ehemalige Bürgermeister Richard Stabl hat die Geschichte der Pfarrkirche aufgearbeitet und zeichnet den Weg von der Bergkapelle zum Wahrzeichen Bodenwöhrs nach.



Richard Stabl Foto: Stabl

Mitten im Herzen von Bodenwöhr steht sie seit mehr als sieben Jahrzehnten: die Pfarrkirche St. Barbara. Ihr markanter Turm mit der Zwiebelhaube, die große Rosette und die hellen Sandsteinquader prägen das Ortsbild bis heute. Doch die Geschichte der Kirche reicht weit über den Neubau der Nachkriegszeit hinaus. Sie erzählt von Bergleuten und Hammermeistern, von Krieg und Neubeginn, von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen – und vor allem von einer Pfarrgemeinde, die mit großem Zusammenhalt ihre Kirche geschaffen und bis heute bewahrt hat.

Von der Bergkapelle zur Pfarrkirche

Die Anfänge des kirchlichen Lebens in Bodenwöhr reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Um 1670 entstand vermutlich eine erste kleine Bergkapelle, die 1693 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Sie diente den Bergleuten und Hammermeistern als Gotteshaus und bildete über lange Zeit den geistlichen Mittelpunkt der Siedlung. Im Laufe der Jahrhunderte wurde sie mehrfach erweitert und umgebaut, sodass sich aus der einfachen Kapelle nach und nach eine kleine Kirche entwickelte.

Mit dem Bevölkerungswachstum stieß das Gotteshaus jedoch immer wieder an seine Grenzen. Besonders im 19. Jahrhundert wurde eine Erweiterung notwendig. In den Jahren 1874/75 erfolgte schließlich ein umfassender Umbau, bei dem die Kirche deutlich vergrößert wurde. Die feierliche Neu-

einweihung fand am Barbaratag 1875 statt.

Mit der Erhebung Bodenwöhrs zur eigenständigen Pfarrei im Jahr 1922 wurde die bisherige Bergkapelle endgültig zur Pfarrkirche. Trotz weiterer Anpassungen blieb sie für die wachsende Bevölkerung auf Dauer zu klein, sodass der Wunsch nach einem Neubau immer dringlicher wurde.

Krieg, Vertreibung und Neubeginn

Bereits in den 1930er Jahren wurden erste Pläne für eine neue Pfarrkirche gefasst. Der Zweite Weltkrieg machte diese Vorhaben jedoch zunichte. Nach Kriegsende veränderte sich die Situation grundlegend: Viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge fanden in Bodenwöhr eine neue Heimat. Die Zahl der Gläubigen wuchs stark an und die bisherige Kirche war endgültig zu klein geworden.

Pfarrer Isidor Haustein erkannte die Dringlichkeit des Vorhabens und trieb den Kirchenbau mit außergewöhnlichem Einsatz voran. Trotz großer finanzieller Schwierigkeiten, Materialknappheit und der Währungsreform gelang es ihm gemeinsam mit der Bevölkerung, den Neubau Wirklichkeit werden zu lassen.

Nach den Plänen des Regensburger Architekten Hans Beckers begann der Bau der heutigen Pfarrkirche. Viele Gemeindemitglieder beteiligten sich freiwillig an den Erdarbeiten oder unterstützten das Projekt durch Spenden und Eigenleistungen. Der Kirchenbau wurde so zu einem sicht-

baren Zeichen des Zusammenhalts und der Hoffnung in den ersten Jahren nach dem Krieg.

Mit der feierlichen Weihe erhielt Bodenwöhr schließlich sein neues Gotteshaus. Noch einige Jahre standen alte und neue Kirche nebeneinander, bevor die bisherige Pfarrkirche im Jahr 1953 abgebrochen wurde.

Die Pfarrkirche St. Barbara

Die neue Pfarrkirche wurde als dreischiffige Basilika im neuromanischen Stil errichtet und zählt bis heute zu den markantesten Bauwerken der Gemeinde. Besonders prägend sind der hohe Turm mit seiner Zwiebelhaube, die große Rosette an der Westfassade sowie das großzügige Langhaus.

Im Inneren bilden der Hochaltar mit den Figuren der Kirchenpatrone St. Barbara und St. Laurentius sowie das eindrucksvolle Altarbild den Mittelpunkt des Kirchenraums. Die Orgel, die Kreuzwegbilder, die Heiligenfiguren und die farbigen Glasfenster tragen ebenso zur besonderen Atmosphäre der Kirche bei wie das vierstimmige Geläut, das seit Generationen das kirchliche Leben in Bodenwöhr begleitet.

Bewahren für kommende Generationen

Auch nach der Fertigstellung der Kirche blieb ihr Erhalt eine Gemeinschaftsaufgabe. Zahlreiche Seelsorger führten das Werk ihrer Vorgänger fort und setzten sich gemeinsam mit den Gläubigen für den Erhalt des Gotteshauses ein. Mehrere umfangreiche Renovierungen sorgten dafür, dass die Pfarrkirche bis heute in ihrer Schönheit erhalten geblieben ist und den Anforderungen der Zeit gerecht wird.

Die Geschichte der Pfarrkirche St. Barbara ist weit mehr als die Geschichte eines Bauwerks. Sie erzählt vom Glauben, vom Zusammenhalt und vom Einsatz vieler Generationen. Bis heute ist sie nicht nur das Wahrzeichen Bodenwöhrs, sondern auch ein lebendiger Ort der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft. Sie erinnert daran, was Menschen gemeinsam schaffen können – und bleibt damit ein bedeutendes Stück Heimat für die Gemeinde.



In der nächsten Ausgabe berichten wir über die Villen der Forststraße – stille Zeugen der Forst- und Siedlungsgeschichte.



Der Kirchenchor sang beim Richtfest.

St. Barbara auf einen Blick

Erste urkundliche Erwähnung
Bodenwöhrs: um 1123

Erste Bergkapelle:
vermutlich um 1670

Neubau der Bergkapelle:
1721/22

Erweiterung zur Kirche:
1874/75

Eigenständige Pfarrei:
seit 19. Dezember 1922

Baubeginn der heutigen Kirche:
Mai 1948

Grundsteinlegung:
14. November 1948

Kirchweihe:
9. September 1951

Abbruch der alten Kirche:
1953

Baustil:
dreischiffige Basilika im
neuromanischen Stil

Turmhöhe:
38 Meter

Größe:
44 Meter lang, 18 Meter breit

Sitzplätze:
ca. 500

Große Renovierungen:
1984/85, 2013/14 und 2019/20



Im Jahr 1930 wurde Fronleichnam noch in der Bergkapelle gefeiert. Foto: Archiv/Stabl



Zur Grundsteinlegung von St. Barbara kamen viele Gläubige.



Der Bischof gab den Segen zur Grundsteinlegung.



Heute erstrahlt die Pfarrkirche auch innen in neuem Glanz.



Heute leitet Andrea Dobler-Eisenhut den Kindergarten.
Fotos: Linda Jermakas



Die Puppen im Jahr 1948: Schwester Sixta achtete auch hier streng auf Ordnung.



Unter Maria Stabl wurde immer ausgiebig Fasching gefeiert.



1974 kam wie immer der Nikolaus und im Jahr 1955 wurde wieder der Christbaum geschmückt.



Die Kindergartenkinder besuchten 1977 den Ponyhof Steinberg.
Fotos: Maria Stabl

Ein Jahrhundert im Dienst der Kinder und Familien

Aus dem einstigen Kinderheim für Arbeiterfamilien entwickelte sich im Laufe eines Jahrhunderts eine moderne Bildungseinrichtung.

Seit 1926 begleitet der Kindergarten St. Barbara Kinder und Familien in Bodenwöhr durch die ersten wichtigen Lebensjahre, die Generationen von Kindern geprägt haben. Das 100-jährige Jubiläum bietet Anlass, auf eine bewegte Geschichte zurückzublicken und zugleich voller Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

Die Geschichte des Kindergartens St. Barbara ist eng mit der industriellen Entwicklung Bodenwöhrs verbunden. In den 1920er Jahren erlebte der Ort durch das Hüttenwerk einen bedeutenden Aufschwung. Immer mehr Arbeiterfamilien fanden hier eine neue Heimat, neue Wohnhäuser entstanden und die Einwohnerzahl wuchs kontinuierlich.

Mit diesem Wachstum stiegen auch die sozialen Anforderungen. Die Verantwortlichen vor Ort erkannten früh, dass neben Wohnraum und Arbeitsplätzen auch soziale Einrichtungen geschaffen werden mussten, um den Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden.

Vor diesem Hintergrund entstand das Kinderheim St. Barbara an jener Stelle, an der sich heute der Kindergarten befindet. Bereits im Jahr 1925 wurde das Gebäude auf der Klause im Rohbau fertiggestellt. Am 11. Juli 1926 konnte die Einrichtung feierlich eröffnet werden. Im selben Jahr nahmen die Niederbronner Schwestern ihre Arbeit in Bodenwöhr auf und prägten fortan über viele Jahrzehnte das Leben der Einrichtung.

Das Kinderheim war weit mehr als ein Kindergarten im heutigen Sinne. Es bot Kindern berufstätiger Eltern Betreuung und Geborgenheit, unterstützte Familien im Alltag und übernahm zugleich zahlreiche soziale Aufgaben. Damit leistete die Einrichtung schon damals einen wichtigen Beitrag

zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – lange bevor dieser Begriff überhaupt geprägt wurde.

Über Jahrzehnte hinweg waren die Niederbronner Schwestern das Gesicht des Kinderheims und späteren Kindergartens. Viele ältere Bodenwöhrer erinnern sich noch heute an die Ordensfrauen, die mit Fürsorge, Geduld und klaren Regeln den Alltag der Kinder gestalteten. Für zahlreiche Mädchen und Buben wurde das Kinderheim zu einem zweiten Zuhause.

Die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs machten auch vor dem Kinderheim nicht Halt. Im Jahr 1940 mussten die Schwestern ihre Einrichtung verlassen. Offiziell wurde dies mit der Unterbringung von Evakuierten begründet. Tatsächlich wurde das Gebäude anschließend als Heim der Hitlerjugend sowie als Station des Bundes Deutscher Mädel genutzt. Gegen Ende des Krieges diente das Haus von März bis September 1945 als Lazarett.

Kreativität mehr gefördert

Erst nach Kriegsende konnten die Schwestern zurückkehren. Am 1. Oktober 1945 zogen sie wieder in ihr Heim ein und nahmen ihre Arbeit erneut auf. In einer Zeit großer Not, des Mangels und der Unsicherheit boten sie vielen Familien Halt, Stabilität und Hoffnung.

In den Jahren des Wiederaufbaus stiegen die Kinderzahlen stetig an. Der Kindergarten entwickelte sich kontinuierlich weiter und passte sich den Bedürfnissen der Familien an. Zugleich veränderte sich in den 1960er und 1970er Jahren das pädagogische Verständnis grundlegend. Kinder wurden zunehmend als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen wahrgenom-

men. Auch im Kindergarten St. Barbara, wie die Einrichtung inzwischen hieß, spiegelte sich dieser Wandel wider: Freies Spiel erhielt einen höheren Stellenwert, Kreativität wurde stärker gefördert und die individuelle Begleitung der Kinder rückte immer mehr in den Mittelpunkt.

Im Jahr 1977 wurden rund 60 Kinder in einer Vorschul- und einer Kleinkindgruppe betreut. Damit verfügte der Kindergarten bereits über zwei Kindergartengruppen. Gleichzeitig musste die Einrichtung zahlreiche behördliche Vorgaben erfüllen, um ihre staatliche Anerkennung zu behalten. Gemeinde und Pfarrei standen dabei stets verlässlich an der Seite des Kindergartens.

Anbau war ein Meilenstein

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Räumlichkeiten in den Jahren 1983/84 umfassend modernisiert. Dabei entstanden ein Bewegungsraum sowie ein Intensivraum, wodurch sich die pädagogischen Möglichkeiten der Einrichtung deutlich erweiterten.

Bis 1981 wirkten die Niederbronner Schwestern nicht nur im Kindergarten, sondern auch in der Schule und in der Krankenpflege. Besonders eng mit der Geschichte des Kindergartens verbunden ist Schwester Sixta Berner. Sie kam bereits 1930 in das Kinderheim und leitete die Einrichtung bis 1977. Ihr Wirken prägte Generationen von Kindern und Familien. Nach ihr übernahm Maria Stabl die Leitung und führte den Kindergarten mit großem Engagement über 41 Jahre hinweg bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2018.

Die Nachfrage nach Kindergartenplätzen nahm in den folgenden Jahrzehnten kontinuierlich zu. Im Jahr 1990 wurde deshalb eine zweite Nachmittagsgruppe eingerichtet. Doch schon bald zeigte sich, dass auch diese Erweiterung nicht ausreichen würde.

Anfang der 1990er Jahre stieß der Kindergarten an seine Kapazitätsgrenzen. Im Jahr 1993 waren 113 Kinder angemeldet, obwohl lediglich 92 Plätze zur Verfügung standen. Um allen Familien gerecht werden zu können, wurde vorübergehend eine fünfte Gruppe im Pfarrheim untergebracht. Schnell wurde deutlich, dass eine dauerhafte Lösung erforderlich war. Noch im selben Jahr begannen die Planungen für einen Anbau mit zusätzlichen Gruppenräumen.

Im September 1994 starteten schließlich die Bauarbeiten. Bereits nach sieben

Monaten konnten die neuen Räume bezogen werden. Mit dem Anbau entstand 1995 die Schmetterlingsgruppe, wodurch zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen wurden. Die Erweiterung stellte einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte des Kindergartens dar und schuf die Grundlage für seine weitere Entwicklung.

Wie das gesamte Bildungswesen veränderte sich auch die Arbeit im Kindergarten St. Barbara kontinuierlich. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie gesellschaftliche Entwicklungen führten zu modernen pädagogischen Konzepten und erweiterten Bildungsangeboten. Mit der Einführung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans im Jahr 2005 erhielt die pädagogische Arbeit eine neue Grundlage. Bildung wurde nun noch stärker als ganzheitlicher Prozess verstanden, bei dem die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes im Mittelpunkt steht.

Weitere wichtige Meilensteine in der Geschichte des Kindergartens waren die Wechsel in der Trägerschaft. Bis 1982 lag die Verantwortung bei der Caritas unter der Leitung von Pfarrer Josef Groß. Anschließend übernahm die Gemeinde Bodenwöhr die Trägerschaft und führte die Einrichtung über mehr als zwei Jahrzehnte weiter.

Ein weiterer bedeutender Abschnitt begann im Jahr 2007, als die Trägerschaft auf das Bayerische Rote Kreuz überging. Mit dem Trägerwechsel eröffneten sich neue organisatorische und pädagogische Möglichkeiten. Gleichzeitig blieb die Einrichtung ihrer langen Tradition treu: Die Kinder und ihre Familien standen weiterhin im Mittelpunkt allen Handelns.

Heute 100 Kinder

In den Jahren 2009 und 2010 wurde das historische Gebäude umfassend generalsaniert und energetisch modernisiert. Dabei gelang es, den besonderen Charakter des Hauses zu bewahren und gleichzeitig den Anforderungen einer modernen Kindertageseinrichtung gerecht zu werden. Therapie- und Personalräume entstanden, und noch im selben Jahr konnte die lange gewünschte vierte Vormittagsgruppe eingerichtet werden.

Im Zuge der Sanierung entstand auch die Regenbogengruppe, wodurch das Betreuungsangebot nochmals erweitert werden konnte. Damit war der Kindergarten bestens für die Zukunft aufgestellt.

Der steigende Bedarf an Kindergarten-

plätzen machte 2017 die Auslagerung einer weiteren Gruppe in das Hauptschulgebäude erforderlich. Mit der Eröffnung einer zweiten Gruppe im März 2019 wurde im September desselben Jahres der eigenständige Kindergarten Pustebume feierlich eingeweiht.

Heute, zum 100-jährigen Bestehen, besuchen rund 100 Kinder die Einrichtung. Längst ist der Kindergarten St. Barbara ein Ort gelebter Vielfalt. „Kinder aus unterschiedlichen Familien, Kulturen und Lebenssituationen begegnen sich im Alltag und lernen voneinander“, erklärt Andrea Dobler-Eisenhut, die seit 2023 die Leitung innehat. „Unsere Einrichtung ist geprägt von Offenheit, Vielfalt und dem Ziel, jedem Kind bestmögliche Entwicklungschancen zu bieten.“

Großes Jubiläumsfest zum 100-jährigen Bestehen

Ein ganz besonderes Ereignis wirft bereits seine Schatten voraus:

Am Samstag, 12. September, feiert der Kindergarten St. Barbara in Bodenwöhr sein 100-jähriges Bestehen. Unter dem Motto „100 Jahre voller kleiner Schritte und großer Geschichten“ sind aktuelle und ehemalige Kindergartenkinder, Familien sowie alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie:

Ab 13 Uhr: Tag der offenen Tür mit Einblicken in den Kindergartenalltag
Jubiläumstour durch Bodenwöhr mit Rätseln und spannenden Aufgaben zur Geschichte des Kindergartens
Ausstellung „Spielsachen im Wandel der Zeit“

Fotowände mit Erinnerungen aus 100 Jahren Kindergarten

Tombola

Kaffee und Kuchen, Brotzeit sowie erfrischende Getränke

16 Uhr: Offizieller Festakt mit den Kindergartenkindern

Zum Abschluss sorgt die Band „**Dschungelbande von Rotscha und Tom**“ im Garten für Unterhaltung und einen stimmungsvollen Ausklang.



In der nächsten Ausgabe werfen wir einen Blick auf die alten Bahnstationen und Haltepunkte in Bodenwöhr – und darauf, wie der Zug früher Industrie und Alltag im Ort geprägt hat.



Kindergartenleiterin Maria Stabl (links) hatte mit Gerda Wiendl eine zuverlässige Kinderpflegerin an ihrer Seite.



Etlichen Generationen von Bodewöhrern bleibt Schwester Sixta unvergesslich. Ab 1930 leitete sie 47 Jahre die Einrichtung. Fotos: Archiv/Kindergarten

Zwei Frauen prägten Generationen von Kindern über Jahrzehnte

Von Schwester Sixta bis Maria Stabl: Die Geschichte des Kindergartens St. Barbara zwischen Tradition, Wandel und moderner Pädagogik

In den vergangenen 100 Jahren wechselte das Personal im Bodewöhrer Kinderheim und späteren Kindergarten St. Barbara immer wieder. Zwei Namen sind jedoch untrennbar mit der Geschichte der Einrichtung verbunden: Schwester Sixta, die den Kindergarten 47 Jahre lang leitete, und Maria Stabl, die weitere 41 Jahre an seiner Spitze stand.

Die aus Oberfranken stammende Ordensschwester Sixta kam im Jahr 1930 im Alter von 24 Jahren nach Bodewöhr und übernahm die Leitung des damaligen Kinderheims. Fast fünf Jahrzehnte lang sorgte sie für Ordnung und Struktur. Pfarrer Josef Groß erinnerte sich später an die „energische, resche Frau aus Oberfranken“, die Generationen von Kindern begleitete. Zeitzeugen beschrieben sie als streng, zugleich aber auch als engagiert und den Kindern zugewandt.

Die Pädagogik jener Zeit war geprägt von festen Regeln, Disziplin und klaren Strukturen. Gehorsam, gutes Benehmen sowie die Vermittlung sozialer und religiöser Werte standen im Mittelpunkt. Bis zu ihrem Ruhestand im Juli 1977 prägte Schwester Sixta das Leben vieler Familien in Bodewöhr. Aufgrund des zunehmenden Mangels an Ordensschwestern konnte keine Nachfolgerin aus dem Orden mehr gefunden werden. Schwester Sixta verstarb am 15. Dezember 1980 im Kran-

kenhaus St. Barbara in Schwandorf. Ihr Wirken bleibt bis heute unvergessen. Ihre Nachfolge trat die gebürtige Bodewöhrerin Maria Stabl an. Für sie war die Arbeit im Kindergarten weit mehr als ein Beruf – sie war eine Berufung. Bereits als Kind hatte sie selbst den Kindergarten besucht. Nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin begann sie 1975 unter der Leitung von Schwester Sixta zu arbeiten und übernahm nur zwei Jahre später deren Position.

Pädagogik änderte sich

Mit Maria Stabl zog frischer Wind in die Einrichtung ein. Neue pädagogische Ansätze wie das gleitende Frühstück sowie verschiedene Spiel- und Lernbereiche bereicherten den Alltag der Kinder. Während ihrer langjährigen Tätigkeit erlebte sie zahlreiche gesellschaftliche Veränderungen. So brachte beispielsweise die Wiedervereinigung Deutschlands viele junge Familien aus den neuen Bundesländern nach Bodewöhr. Auch der Wechsel der Trägerschaft im Jahr 1982 markierte einen wichtigen Meilenstein.

Mit großer Gelassenheit und Offenheit begegnete Maria Stabl allen Veränderungen. Unterstützt wurde sie dabei von ihrem engagierten Team, insbesondere von Kinderpflegerin Gerda Wiendl, mit der sie viele Jahre vertrauensvoll zusammenarbeitete. Bei ihrer Verabschiedung im Jahr 2018

würdigte der Elternbeirat ihren außergewöhnlichen Einsatz und betonte, dass der Kindergarten „durch und durch ihre Handschrift“ trage.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das pädagogische Verständnis grundlegend gewandelt. Kinder werden heute als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrgenommen. Freies Spiel, Kreativität und individuelle Förderung stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Heute leitet Andrea Dobler-Eisenhut die Einrichtung. Auch sie besuchte bereits als Kind den Kindergarten St. Barbara und absolvierte dort später ihr Vorpraktikum unter Maria Stabl, die sich an sie als sehr engagierte Pädagogin erinnert. Gemeinsam mit ihrem Team setzt Andrea Dobler-Eisenhut die erfolgreiche Arbeit fort. Vielfalt, gegenseitiger Respekt und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes prägen den Alltag der Einrichtung.

Die Geschichte des Kindergartens St. Barbara spiegelt eindrucksvoll den gesellschaftlichen und pädagogischen Wandel der vergangenen 100 Jahre wider. Trotz aller Veränderungen ist eines geblieben: Kindern einen sicheren, wertschätzenden und entwicklungsfördernden Ort zu bieten, an dem sie wachsen und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Plättenfahrten auf dem Hammersee

Die traditionsreiche Platte Karin I. ist auch heuer wieder auf dem Hammersee unterwegs. Mehrmals im Sommer laden die beliebten Prosecco- und Weißbier-Sonderfahrten zu geselligen Stunden auf dem Wasser ein. In gemütlicher Atmosphäre den See genießen, den Sommerabend ausklingen lassen und dabei mit einem kühlen Weißbier oder einem Glas Prosecco anstoßen – ein besonderes Erlebnis.

Darüber hinaus kann die Platte auch für Gruppen ab zehn Personen gebucht werden. An Bord finden maximal 20 Gäste Platz – ideal für Vereinsausflüge, Geburtstage oder einen besonderen Abend mit Familie, Freunden oder Kollegen.

Die Termine der Sonderfahrten werden jeweils auf der Homepage der Gemeinde rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldung und Informationen

Tourismusbüro Bodenwöhr,
Telefon: 09434 9022-73



Großen Spaß machen jedes Mal die Prosecco- und Weißbier-Plättenfahrten.

Foto: R. Ahrens

Über den QR-Code
finden Sie Eindrücke!



Ein größerer Parkplatz an der Kinderkrippe war seit langem gewünscht.

Foto: R. Ahrens

Neuer Parkplatz bei der Kinderkrippe

Ein langer Wunsch der Bodenwöhrer geht in Erfüllung: Der neue Parkplatz an der Kinderkrippe SiSaSinnesland in Bodenwöhr entsteht direkt an der Buchbergerstraße und erweitert die bestehenden Stellflächen spürbar. Die Fläche ist rund 25 Meter breit und etwa 130 Meter lang. Sie wurde dafür gerodet, eingeebnet und mit Schotter befestigt. Damit steht künftig deutlich mehr Platz für den Bring- und Holverkehr rund um die Kinderkrippe und den Kindergarten Pustelblume zur Verfügung.

Hintergrund ist die häufig angespannte Parksituation zu Stoßzeiten am Morgen und Nachmittag. Durch die Erweiterung sollen der Verkehrsfluss verbessert und die Sicherheit für Kinder und Eltern erhöht werden. Die Fertigstellung ist im Laufe des Jahres vorgesehen.

Bunte Schirme beleben Ortsmitte

Der Platz vor der Pfarrkirche in Bodenwöhr, gegenüber der Eisdiele, wurde mit großen, bunten Sonnenschirmen aufgewertet und lädt nun stärker zum Verweilen ein. Unter den Schirmen wurden Tische und Bänke aufgestellt, die den Bereich zu einem kleinen Treffpunkt im Ortskern machen.

Besonders an warmen Tagen entsteht hier ein angenehmer Schattenplatz, der von Einheimischen wie Gästen gerne genutzt wird. Ob für eine kurze Pause beim Eis, ein Gespräch im Freien oder einfach zum Innehalten im Zentrum des Ortes – der neugestaltete Bereich erhöht die Aufenthaltsqualität rund um Brunnen, Kirche und Eisdiele sichtbar.



Die bunten Sonnenschirme sind nicht nur nützlich, sondern auch ein richtiger Hingucker.

Foto: R. Ahrens



Mit Hochdruck wird am neuen Baugebiet gearbeitet. Bald können Parzellen gekauft werden, wie Bürgermeister Georg Hoffmann informiert.

Foto: R. Ahrens

Wohnen im Einklang mit der Landschaft

Neue Bauplätze in Taxöldern werden bald vermarktet.

Bodenwöhr ist als Wohnort besonders bei jungen Familien sehr beliebt. Auch das Interesse am neuen Baugebiet „In der Ziegelzell“ in Taxöldern ist bereits groß. Es liegt am ruhigen Ortsrand in idyllischer, grüner Hanglage in Richtung Eichelberg. Zwischen Wiesen, Waldrändern und der sanft ansteigenden Landschaft fügt sich das neue Wohngebiet harmonisch in die Umgebung ein. Die Gegend ist ländlich geprägt, mit wenig Verkehr und überwiegend Wohnbebauung – entsprechend ruhig und familienfreundlich.

Aktuell wird die Ringstraße als zentrale Erschließung hergestellt. Im Herbst sollen die insgesamt 25 Bauplätze vergeben beziehungsweise verkauft werden. Die Preise liegen nach Angaben von Bürgermeister Georg Hoffmann etwa auf dem Niveau des Baugebiets „Wirtskellerweg“ in Bodenwöhr. Interessierte können sich bereits jetzt bei der Gemeindeverwaltung über das Vergabeverfahren und die Grundstücke informieren.

Taxöldern ist ein Ortsteil der Gemeinde Bodenwöhr am Fuße des Eichelbergs im Naturpark Oberpfälzer Wald. Umgeben von Wäldern und der typischen Hügellandschaft mit dem nahe gelegenen Hirschberg bietet das kleine Dorf eine hohe Wohnqualität mit viel Ruhe und einem weiten Blick über die Bodenwöhrer Senke. Gleichzeitig sind Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kindergärten und Freizeiteinrichtungen in Bodenwöhr in wenigen Minuten erreichbar.

Das neue Baugebiet fügt sich behutsam in die bestehende Dorfstruktur ein und greift die landschaftlichen Gegebenheiten auf. Gemeinsam mit dem unmittelbar angrenzenden neuen Spielplatz entsteht ein attraktives Wohnumfeld für Familien, das Natur, Lebensqualität und kurze Wege miteinander verbindet. So wächst in Taxöldern ein neues Wohnquartier, das den dörflichen Charakter bewahrt und gleichzeitig Raum für die nächste Generation bietet.

Entdecke mehr! →



Ein neuer Lieblingsplatz für Familien

Ein Spielplatz zum Thema „Baum“ entsteht neben dem Baugebiet.

Die Vorfreude ist groß: Schon bald können Kinder in Taxöldern am neuen Spielplatz klettern, rutschen und toben. Direkt angrenzend an das neue Baugebiet entsteht hier ein Treffpunkt für die künftige Nachbarschaft. Die Lage am Rand des Naturraums rund um den Eichelberg mit seinen markanten, hohen Bäumen sorgt dafür, dass Spielplatz und Landschaft ganz selbstverständlich ineinandergreifen.

Passend zur walddichten Umgebung und zum nahe gelegenen Hirschberger Wald steht der neue Spielplatz unter dem Motto „Baum“. Das Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die Gestaltung und greift die Natur auf, die das Dorf seit jeher prägt. Der Hirschberg selbst ist ein bewaldeter Höhenzug in der Umgebung von Bodenwöhr im Oberpfälzer Wald. Zwischen dichten Misch- und Nadelwäldern prägt er die Landschaft rund um Taxöldern und bietet direkt vor der Haustür einen wichtigen Natur- und Erholungsraum. So entsteht ein Spielbereich, der die Umgebung nicht nur aufgreift, sondern für Kinder auch spielerisch erlebbar macht.

Der Spielplatz gegenüber der Feuerwehr ist bewusst naturnah gestaltet und setzt auf robuste Spielgeräte aus Robinienholz. Ein großer und ein kleiner Spielturm mit Röhrenrutschen laden zum Klettern, Entdecken und Ausprobieren ein. Dazu kommen Schaukeln, eine Vogelnechtschaukel und eine Wippe. Sitzbereiche bieten Platz für Eltern und Begleitpersonen und machen den Spielplatz zugleich zu einem kleinen Treffpunkt im Grünen.

Die Kosten liegen bei rund 75.000 Euro. Mit seinen natürlichen Materialien fügt sich der Spielplatz harmonisch in die Umgebung ein. So entsteht ein Ort, der nicht nur Bewegung ermöglicht, sondern auch Begegnung schafft – und an dem Kinder die Natur direkt vor der Haustür spielerisch entdecken können.



Hier macht Klettern Spaß! Ganz oben fühlt man sich wie in einem Baumwipfel.

Foto: R. Ahrens

Auszeichnung als familienfreundliche Kommune in Gold erhalten

Das Lokale Bündnis für Familien im Landkreis Schwandorf organisiert regelmäßig den Wettbewerb „Familienfreundliche Kommune“. Dabei haben die Gemeinden die Möglichkeit, ihr vielfältiges Engagement für Familien vorzustellen und sich um eine Auszeichnung in den Kategorien Bronze, Silber oder Gold zu bewerben. Prämiert werden Kommunen, die sich mit nachhaltigen Maßnahmen für eine hohe Lebensqualität aller Generationen – vom Kleinkind bis zum Senior – einsetzen. Denn Familienfreundlichkeit ist vielfältig: Sie umfasst unter anderem eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, attraktive Spielplätze, generationenübergreifende Projekte, Förderprogramme, Veranstaltungen sowie zahlreiche weitere Angebote.



Die Gemeinde Bodenwöhr ist in all diesen Themenfeldern seit Jahren äußerst engagiert und hat kontinuierlich in den Ausbau familienfreundlicher Strukturen investiert. Nachdem sie beim vergangenen Wettbewerb bereits mit dem Silbersiegel ausgezeichnet worden war, konnte sie sich diesmal über die höchste Auszeichnung freuen: das Goldsiegel.

In ihrer Laudatio hob die Jury insbesondere die hervorragende Arbeit des Generationenbeirats, das starke Engagement zur Steigerung des Freizeitwerts für Familien, den kontinuierlichen Ausbau der Spielplätze sowie die konsequente Weiterentwicklung der Kinderbetreuung hervor. Mit diesen Maßnahmen unterstreicht die Gemeinde Bodenwöhr eindrucksvoll ihren Anspruch, für Menschen jeden Alters ein lebens- und familienfreundlicher Ort zu sein.

In diesem Jahr kann sich die Gemeinde über die höchste Auszeichnung freuen. Foto: G. Hoffmann

Neue Sportfläche stärkt Schule und Vereine

Bald ist es soweit: Neben der neuen Grundschule entsteht in Bodenwöhr in wenigen Wochen eine moderne Outdoor-Sportanlage mit Kunstrasen. Auf einer Fläche von rund 30 x 15 Metern wird ein vielseitig nutzbares, wetterunabhängiges Minispielfeld gebaut, das sich für Fußball, Handball, Basketball und Hockey eignet und ganzjährig bespielt werden kann. Die Anlage richtet sich sowohl an die Schüler der Sport-Grundschule als auch an die örtlichen Vereine. Außerdem wird vor allem die Jugendarbeit des JFG Hammersee und der anderen Sportvereine unterstützt.



Foto: G. Hoffmann

Die Gesamtkosten liegen bei rund 90.000 Euro. Finanziert wird das Projekt durch Mittel aus dem europäischen LEADER-Programm, durch Spenden sowie durch den Eigenanteil der Gemeinde Bodenwöhr.

Mit der neuen Sportfläche werden das Profil der Grundschule als Sport-Grundschule weiter gestärkt und ein zusätzlicher Ort für Bewegung, Spiel und Gemeinschaft im Ort geschaffen.

Siedlergemeinschaft Bodenwöhr sucht neuen Vorstand

Die Siedlergemeinschaft Bodenwöhr ist ein örtlicher Verein im Verband Wohneigentum Bayern e. V. Sie vertritt die Interessen von Haus- und Grundstückseigentümern und fördert das nachbarschaftliche Miteinander. Mitglieder profitieren von Informationen, Beratung und Angeboten rund um Haus, Garten und Wohneigentum.

Bei der nächsten Mitgliederversammlung steht die Neuwahl der Vorstandschaft an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder treten nicht mehr zur Wahl an. Deshalb werden engagierte Bürgerinnen und Bürger gesucht, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft der Siedlergemeinschaft aktiv mitzugestalten.

Wer Interesse hat oder sich unverbindlich informieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich zu melden. Die Siedlergemeinschaft freut sich über jede Unterstützung.

Nähere Infos:

Monika Fischer, Tel. 0152/04668222



Einblick in den Gemeinderat

Ob kommunale Wärmeplanung, Straßenbau, Kinderbetreuung, Vereinsförderung oder städtebauliche Entwicklung – der Gemeinderat hat in den vergangenen Monaten zahlreiche wichtige Beschlüsse für die Zukunft Bodenwöhrs auf den Weg gebracht. Darüber hinaus wurden Entscheidungen zu Feuerwehr, kommunaler Infrastruktur, Finanzen, Ehrenamt und der Organisation der neuen Wahlperiode getroffen. Man hat alle Generationen im Blick.

Bürgerhaus nimmt Form an

Der Gemeinderat hat dem Umbau und der Sanierung des ehemaligen Rathauses zugestimmt. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung des künftigen Bürgerhauses gemacht.

Bürgermeister bleibt Standesbeamter

Der 1. Bürgermeister wurde erneut zum Eheschließungsstandesbeamten bestellt.



Kernwegenetz wird weitergeführt

Die Gemeinde nutzt die Fördermittel im Rahmen der ILE vollständig und arbeitet gemeinsam mit den Partnerkommunen an der weiteren Umsetzung und Verteilung.

Einzelhandelsentwicklung beschlossen

Das Konzept zur Entwicklung des Einzelhandels wurde als Grundlage der weiteren städtebaulichen Entwicklung verabschiedet. Zudem wurden Änderungen des Flächennutzungsplans sowie die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet am Wirtskellerweg beschlossen.



Bald ist es soweit: Das Alte Rathaus wird zum modernen Bürgerhaus.

Foto: R. Ahrens

Ganztagsbetreuung an der Grundschule geregelt

Für die Grundschule wurde das kostenpflichtige Hortmodell ab dem Schuljahr 2026/27 beschlossen. Die tägliche Mindestbetreuungszeit beträgt drei bis vier Stunden. Die Gemeinde trägt weiterhin 80 Prozent des verbleibenden Defizits; die Elternbeiträge werden regelmäßig überprüft und angepasst.



Generationenbeirat neu besetzt

Für die Wahlperiode 2026 bis 2030 wurden folgende Mitglieder berufen: Walter Bohlender, Monika Fischer, Robert und Veronika Gruber, Astrid Hübner, Maria Hildegard Sinzger, Josef und Anneliese Stangl, Auguste Weindler, Michael und Doreen Wolf sowie Günter Wunderlich. Der Beirat wird seine Geschäftsordnung gemeinsam überarbeiten und anschließend dem Gemeinderat vorlegen.

Kommunale Wärmeplanung schützt Klima

Der Gemeinderat hat die kommunale Wärmeplanung für Bodenwöhr verabschiedet. Ziel ist eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2045. Fossile Heizungen sollen schrittweise durch erneuerbare Energien und Wärmenetze ersetzt werden. Das vollständige Konzept ist auf der Homepage der Gemeinde einsehbar.





Berg- und Sudetenstraße werden saniert

Nach der Erneuerung der Wasserleitung wird auch die Straßenoberfläche vollständig instand gesetzt. Der Gemeinderat hat dafür einen Nachtrag der Baufirma Wagner in Höhe von rund 86.600 Euro genehmigt.



Planung für See- und Stifterstraße geht weiter

Der Hauptausschuss hat der Entwurfsplanung zugestimmt. Die Verwaltung wurde mit den nächsten Planungsschritten, der Regenwasserlösung sowie weiteren Abstimmungen beauftragt. Auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist vorgesehen.

Kreditaufnahme beschlossen

Für Investitionen wurde ein Kredit in Höhe von 1,5 Millionen Euro aufgenommen. Die Verwaltung wurde mit der Umsetzung zum bestmöglichen Zinssatz beauftragt.

Sanierung des Bahnhofsgebäudes geht weiter

Weitere Gewerke wurden vergeben, darunter Schlosserarbeiten und eine mobile Trennwand. Damit schreitet die Sanierung planmäßig voran.

Feuerwehr Altenschwand erhält neues Fahrzeug

Die Beschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeugs (MTW) wurde beschlossen und die entsprechenden Aufträge für Fahrstell, Aufbau und Beladung wurden vergeben.



Stellvertretung im Bürgermeisteramt geregelt

Der Gemeinderat hat zwei ehrenamtliche Stellvertreter gewählt. 2. Bürgermeisterin ist Stefanie Reiger, 3. Bürgermeister ist Stefan Rauch. Beide nahmen die Wahl an.

Neue Geschäftsordnung beschlossen

Der Gemeinderat hat eine neue Satzung zur Regelung des örtlichen Gemeindeverfassungsrechts sowie eine neue Geschäftsordnung beschlossen. Damit sind die Grundlagen für die Arbeit in der neuen Wahlperiode festgelegt.

Ausschüsse neu besetzt

Für die Wahlperiode 2026 bis 2032 wurden Hauptausschuss und Rechnungsprüfungsausschuss neu besetzt. Den Vorsitz im Rechnungsprüfungsausschuss übernimmt Stefan Rauch, Stellvertreterin ist Verena Obermeier.

Vertretung in Zweckverbänden festgelegt

Für den Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im Sulzbachtal sowie den Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz wurden die entsprechenden Verbandsräte und Stellvertreter benannt.

Spielplätze in Blechhammer werden verbessert

Kurzfristige kleinere Verbesserungen wie zusätzliche Sitzgelegenheiten werden umgesetzt. Für eine umfassende Aufwertung sind in den Haushalten 2027 und 2028 jeweils 70.000 Euro vorgesehen; Kinder und Eltern werden beteiligt.



Neues Nebengebäude für den SV Erzhäuser Windmais

Der Gemeinderat hat dem Neubau eines Lagergebäudes für Maschinen und Geräte der Sportplatzpflege zugestimmt.

Neue Straßennamen

Für die Baugebiete „Wohnen an der Schwandner Höhe“ in Altenschwand sowie „Wohnen in der Ziegelzell“ in Taxöldern wurden die Straßennamen „Christoph-Fritsch-Straße“ und „In der Ziegelzell“ festgelegt. Nach Fertigstellung werden die Straßen offiziell gewidmet und übernommen.



Sehr beliebt ist das jährliche Generationenpicknick.



Das gemeinsame Stockbrotgrillen macht allen großen Spaß.

Ein Ort, der Menschen verbindet

Ein Treffpunkt für jedes Alter – der Generationentreff in der Ludwigsheide

Wer den Generationentreff in der Ludwigsheide nahe der Ortsmitte besucht, merkt schnell: Hier ist weit mehr entstanden als ein Spielplatz. Inmitten einer großzügigen, schattigen Grünanlage mit Blick auf den Hammersee lädt der Platz Menschen jeden Alters zum Spielen, Bewegen, Entspannen und Begegnen ein. Ob Familien mit Kindern, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren – der Generationentreff ist ein Ort, an dem das Miteinander im Mittelpunkt steht.

Die Idee für den Mehrgenerationenspielplatz entstand im Rahmen des Bürgerhaushalts 2020. Die Bürger wünschten sich einen öffentlichen Treffpunkt, an dem verschiedene Generationen zusammenkommen können. Gemeinsam mit dem Generationenbeirat entwickelte die Gemeinde dieses Konzept Schritt für Schritt weiter. Heute ist daraus ein lebendiger Begegnungsort geworden, der regelmäßig erweitert und an die Wünsche der Bevölkerung angepasst wird.

Die jüngste Attraktion ist das neue Kletter- und Spielgerät „Schilf“, das kürzlich im Rahmen des jährlich stattfindenden Generationenpicknicks offiziell eingeweiht wurde. Der Name wurde bewusst gewählt: Die Gestaltung orientiert sich an den Schilfhalmen des nahen Hammersees und stellt damit eine Verbindung zur Natur und zur Heimat her.

Gemeinsam mit den Kindern wurde das Konzept der Anlage entwickelt. Beim Generationenpicknick im vergangenen Jahr konnten sie ihre Wünsche und Vorstellungen

einbringen. Schnell war klar, was sie sich wünschen: eine abwechslungsreiche Kletteranlage mit Netzen, Balanciermöglichkeiten, Rutsche und Schaukeln. Diese Ideen wurden anschließend in die Planung aufgenommen. Entstanden ist ein modernes Spielgerät, das zum Klettern, Balancieren, Entdecken und gemeinsamen Spielen einlädt. Ergänzt wird die Anlage durch zwei neue Schaukeln – eine Doppelschaukel und eine Vogelnestschaukel –, die ebenfalls bei den Kindern großen Anklang finden.

Fitness fördern

Der Gemeinderat vergab den Auftrag für die Kletteranlage „Viola – Klettern – Balancieren – Rutschen“ mit Doppel- und Vogelnestschaukel. Die Auftragssumme belief sich auf rund 40.500 Euro. Ein wesentlicher Teil der Finanzierung konnte über einen Erschließungsvertrag mit der Raiffeisenbank Niederbayern-Oberpfalz erfolgen, in dem Mittel für die Gestaltung eines Spielplatzes vorgesehen waren.

Der Generationentreff bietet jedoch weit mehr als Spielmöglichkeiten für Kinder. Mehrere moderne Fitness- und Bewegungsgeräte laden Erwachsene und Senioren dazu ein, Kraft, Beweglichkeit und Koordination zu trainieren. Die Geräte sind einfach zu bedienen und fördern die körperliche Fitness auf sanfte Weise. Gerade ältere Menschen nutzen sie regelmäßig, um aktiv und beweglich zu bleiben.



Groß war der Jubel bei der Einweihung des neuen Klettergerüsts.



Verschiedene Brettspiele stehen am Generationentreff bereit.



Unser Freizeit-Tipp:

Packen Sie eine Picknickdecke ein, leihen Sie sich im Tourismusbüro Bocciakugeln aus und entdecken Sie den Generationentreff in der Ludwigsheide. Fotos: R. Ahrens

Ein weiterer Mittelpunkt des Platzes ist die großzügig angelegte Bocciabahn. Das traditionsreiche Kugelspiel erfreut sich immer größerer Beliebtheit und bringt Jung und Alt spielerisch zusammen. Wer Boccia einmal ausprobieren möchte, kann sich die benötigten Kugeln unkompliziert im Tourismusbüro der Gemeinde ausleihen.

Auch gemütliche Sitzgelegenheiten sowie die große Wiese unter den alten, schattenspendenden Bäumen machen den Generationentreff zu einem idealen Ort für eine Pause, ein Picknick oder ein Treffen mit Freunden und Nachbarn. Der Blick auf den Hammersee verleiht dem Platz zusätzlich eine besondere Atmosphäre.

Leitbild:

Gemeinsam statt einsam

Dass sich der Generationentreff so positiv entwickelt hat, ist auch dem Generationenbeirat der Gemeinde Bodenwöhr zu verdanken. Das Gremium begleitet den Treffpunkt seit seiner Entstehung und setzt sich dafür ein, Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aller Altersgruppen zu schaffen.

Der Generationenbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung. Er greift Anregungen aus der Bevölkerung auf, entwickelt Ideen weiter und begleitet Projekte, die das Zusammenleben in der Gemeinde stärken. Dabei geht es nicht nur um den Generationentreff, sondern auch um Themen wie Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die Förderung des ehrenamtlichen Miteinanders.

Darüber hinaus organisiert der Generationenbeirat das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen. Dazu gehören Generationenfrühstücke, Spielenachmittage, gemeinsame Ausflüge, In-

formationsveranstaltungen sowie Präventionsangebote. Auch Müllsammelaktionen und das beliebte Generationenpicknick gehören zum festen Jahresprogramm. Ziel all dieser Aktivitäten ist es, Menschen zusammenzubringen, Kontakte zu fördern und Einsamkeit entgegenzuwirken.

Passend dazu lautet das Motto des Beirats „Gemeinsam statt einsam“. Dieses Leitbild wird am Generationentreff täglich sichtbar. Hier spielen Kinder miteinander, Eltern kommen ins Gespräch, Großeltern begleiten ihre Enkel und ältere Menschen treffen sich zum Austausch oder zur gemeinsamen Bewegung.

Ein Treffpunkt mit Vorbildcharakter

Der Generationentreff in der Ludwigsheide zeigt eindrucksvoll, wie aus einer Idee der Bürgerschaft ein lebendiger Ort für die ganze Gemeinde entstehen kann. Besonders bemerkenswert ist, dass Kinder ihre Wünsche selbst einbringen konnten und diese tatsächlich umgesetzt wurden. Gleichzeitig wurde mit der Gestaltung des „Schilf“-Spielgeräts der Bezug zur Landschaft rund um den Hammersee aufgegriffen – ein schönes Beispiel dafür, wie Heimatverbundenheit und moderne Freizeitgestaltung miteinander verbunden werden können.

Heute vereint der Generationentreff Spiel, Bewegung, Natur und Gemeinschaft auf einzigartige Weise. Er ist ein Ort zum Verweilen, zum Aktivsein und zum Kennenlernen – und damit weit mehr als ein Spielplatz. Wer einen schönen Nachmittag mit der Familie verbringen, Boccia spielen, sich sportlich betätigen oder einfach die Ruhe unter den großen Bäumen genießen möchte, findet hier beste Voraussetzungen.

Ich mein
ja nur...



Wöhrchens Wörtchen

Früher war ein Spielplatz einfach ein Spielplatz: Rutsche, Schaukel, Sandkasten – fertig. Heute erzählen unsere Spielplätze in Bodenwöhr Geschichten. Ich bekomme das schließlich mit. Als altes Seeungeheuer wohne ich schon ziemlich lange hier unten im Hammersee.

Unsere Spielplätze zeigen, was die Ortsteile besonders macht: Loren in Windmais, Bienen in Pingarten, das Wasserschloss in Altenschwand, der neue Baum-Spielplatz in Taxöldern. Und in Bodenwöhr wächst jetzt sogar „Schilf“ – am Generationentreff an der Ludwigsheide, ganz nah an meinem See.

Da blubbere ich zufrieden vor mich hin: Das passt.

Besonders gefällt mir, dass dieser Platz nicht nur für Kinder da ist. Hier treffen sich Familien und Generationen, es wird gespielt, geratscht, gelacht und der See genossen. Das Lachen hört man sogar bis hinunter auf den Seeboden.

So wird aus einem Spielplatz mehr als ein Ort zum Toben. Heimat wird hier ganz nebenbei erlebt – und die Kleinsten lernen ihre Gemeinde kennen, ohne es überhaupt zu merken.

Besucht doch mal den Generationentreff – und schaut anschließend auch „Im Seewinkl“ vorbei. Dort warte ich schon auf euch.

Euer Wöhrchen
Seeungeheuer



Sommer 2026

Liebe Kinder, liebe Eltern,

auch heuer gibt es ein großes Ferienprogramm für euch! Die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Schwarzach-Regen arbeitet schon immer unter dem Motto „Zusammenarbeit schafft Zukunft“, und ab sofort kann man nun in allen zehn Mitgliedsgemeinden der Landkreise Schwandorf und Cham am **Ferienprogramm** teilnehmen.

Diese Kommunen gehören zur ILE: Stadt Neunburg vorm Wald, die Märkte Bruck in der Oberpfalz, Neukirchen-Balbin, Schwarzhofen, Stamsried und die Gemeinden Bodenwöhr, Dieterskirchen, Thanstein, Pemfling und Pöding.



Anmeldung über:

<https://www.unser-ferienprogramm.de/ile-schwarzach-regen/index.php>



Anmelden kann man sich nach der Registrierung auf der Homepage. Viel Spaß beim Buchen!

Angebote des Ferienprogramms in Bodenwöhr

Kurs kostenpflichtig

Kurs kostenlos

Die Gemeinde Bodenwöhr ist Veranstalter und übernimmt komplett die anfallenden Kursgebühren außer bei SUP, bei dem die Teilnehmer die Hälfte zahlen. Stand-up-Paddling läuft über Adrenalin Regensburg! **Viel Spaß!**

Stillgestanden 1.0/2.0 Stand-up-Paddling

Bei diesen Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene kann man ein SUP unter professioneller Anleitung ausprobieren oder Erlerntes festigen.

Anfängerkurs für Kinder

Mo., 03.08.2026, 12:00-14:00 Uhr

Ersatztermin bei Regen: 24.08.2026

Aufbaukurs für Kinder

Mo., 03.08.2026, 14:00-16:00 Uhr

Ersatztermin bei Regen: 18.08.2026

Treffpunkt: Badeplatz „Im Seewinkl“, Bodenwöhr

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Adrenalin Regensburg



Boys-Vormittag

Mi., 05.08.2026

Alter der Kinder: 6-12 Jahre, 10:00-13:00 Uhr

An diesem Vormittag gehört die Werkstatt ganz den Jungs. Aus Dosen, Holzstücken und verschiedenen Fundmaterialien entsteht ein selbst gestalteter Roboter, der nach eigenen Ideen zusammengestellt und dekoriert wird.

Girls-Nachmittag

Mi., 05.08.2026, 15:00-18:00 Uhr

Alter der Kinder: 6-12 Jahre

Nachmittag ist Mädelszeit. Gemeinsam entstehen eine individuell gestaltete Kosmetiktasche, ein farbenfrohes Regenbogen-Badesalz gemischt. Begleitet wird der Nachmittag von Musik, Yoga- und Entspannungsübungen.

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Partykistl

Fischers Fritz fischt frische Fische

Mi., 05.08.2026, 09:00-12:00 Uhr

Alter der Kinder: 10-16 Jahre

Wie und vor allem was fischt Fischers Fritz denn? Schau vorbei und lerne allerhand rund ums Angeln! Mit Schnupperangeln, Fischkunde, Gewässerkunde und Angeltechnik.

Treffpunkt: Angelheim Bodenwöhr, Neunburger Str. 31, Bodenwöhr

Veranstalter: ASV Bodenwöhr

Geocaching

Mi., 12.08. und 02.09.2026, 14:00-17:00 Uhr

Alter der Kinder: ab 12 Jahren

Geocaching ist die moderne Art der Schatzsuche, die dich sicher begeistern wird.

Ausgestattet mit einem Smartphone und Koordina-



ten findest du allerlei Schätze, die an verschiedenen Orten versteckt wurden.

Treffpunkt: Tourismusbüro Bodenwöhr, Hauptstr. 5, 92439 Bodenwöhr

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Bürgerhilfe e. V. Bodenwöhr

Spielball, Schläger und jede Menge Spaß

Sa., 15.08.2026, 10:00-13:00 Uhr

Die Tennisabteilung zeigt dir, wie der runde Ball in das eckige Spielfeld kommt und wie man am besten einen Tennisschläger hält.

Treffpunkt: Tennisplatz am TV-Heim, Schulstraße 10, Bodenwöhr

Veranstalter: Tennisabteilung, TV Bodenwöhr



Schnitzeljagd rund um den Hammersee

Mo., 17.08.2026, ab 9:30 Uhr

Alter der Kinder: 7-12 Jahre

Treffpunkt: Kunst- und Kulturgarten, am Herz
Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Generationenbeirat

Action Painting – Malkurs für Kinder

Fr., 21.08. und Fr., 28.8.2026, 11:00-12:30 Uhr

Alter der Kinder: 6-11 Jahre

Du findest malen sooooo langweilig? Hast du es denn schon mal mit Hilfe von Wasserpistolen, Murneln, Autos, Luftballons und vielem mehr ausprobiert? Bitte Malkasten, Pinsel, Becher, Malkittel, und Getränke mitbringen!

Treffpunkt: Hammerseehalle Bodenwöhr

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Sarah Koschwald



Bewegungsabenteuer in der Turnhalle

Mo., 24.08.2026, 09:00-11:30 Uhr

Alter der Kinder: 2-8 Jahre

Hast du Lust auf einen spannenden Vormittag voller Bewegung, Spaß und Abenteuer?

Treffpunkt: Hammerseehalle Bodenwöhr

Veranstalter: Turnverein Glück Auf 1919, Bodenwöhr

Abenteuer, Action & Spielspaß in der Turnhalle

Mo., 24.08.2026, 12:30-15:00 Uhr

Alter der Kinder: 8-12 Jahre

Habt ihr Lust auf einen richtig coolen Ferientag voller Bewegung und Spiele?

Treffpunkt: Hammerseehalle Bodenwöhr

Veranstalter: Turnverein Glück Auf 1919, Bodenwöhr

Plattenfahrt mit Märchenerzählung

Sa., 29.08.2026, 15:00-16:00 Uhr

Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi

Pongratz lädt zu einer besonderen Plattenfahrt mit Märchenerzählungen ein.

Treffpunkt: Badeplatz „Im Seewinkl“

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Heidi Pongratz



Märchenwanderung

So., 30.08.2026, 15:00-17:30 Uhr

Erlebe die Faszination der Märchen und Sagen bei einem Spaziergang mit Märchenerzählerin Heidi Pongratz durch die schöne Natur! Dabei trifft ihr auf geheimnisvolle Wesen und Gestalten.

Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunn

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Heidi Pongratz

Badminton macht Spaß

Sa., 01.09.2026, 9:00-12:00 Uhr

Gruppe 1: Alter der Kinder: 8-14 Jahre,

Sa., 01.09.2026, 14:00-17:00 Uhr

Gruppe 2: Alter der Kinder: 14-18 Jahre

Ein Kurs für alle, die bereits erste Erfahrungen im Badminton gesammelt haben und den nächsten Schritt gehen möchten.

Treffpunkt: Hammerseehalle Bodenwöhr

Veranstalter: Gemeinde Bodenwöhr, Badmintonclub Bodenwöhr

Anmeldung über unser

Online-Ferienprogramm

<https://www.bodenwoehr.de/leben-in-bodenwoehr/kinderferienprogramm>

Veranstaltungen

Auch im dritten Quartal 2026 finden viele Veranstaltungen in Bodewöhr statt. Aktuelle Termine, kurzfristige Änderungen oder auch zusätzliche Veranstaltungen findet man auf der Homepage der Gemeinde: www.bodenwoehr.de. Hier ist ein kleiner Auszug aus dem Programm. Viel Spaß!

Fr., 24.07.2026, 19:30 Uhr
Paul Daly Band
Seebühne Bodewöhr



Sa., 25.07.2026, 15:00 Uhr
Sommerfest des OGV
OGV Garten Parkplatz Hammerseehalle
OGV Bodewöhr

So., 26.07.2026, 16:00 Uhr
Tala und Talino
Seebühne Bodewöhr
Gemeinde Bodewöhr

Sa., 08.08.2026, 14:00 Uhr
Hammerseefest
Um den Hammersee



So., 09.08.2026, ab 08.30 Uhr
Braueriefest mit Hammerseelauf
Biergarten Brauerei Jacob
Brauerei Jacob Bodewöhr

10.08.2026 bis 16.08.2026
Internationales Badminton-Trainingscamp
Hammerseehalle Bodewöhr
BCB

Sa., 22.08.2026, 19:00 Uhr
Late Love
Seebühne Bodewöhr

Fr., 28.08.2026, 19:00 Uhr
French Kiss Chanson
Seebühne Bodewöhr

Fr., 28.08.2026, 16:30 Uhr
Unterwegs im Naturschutzgebiet
„Heidelandschaft“
Wald- und Heidelandschaft Bodewöhr
VHS Städtedreieck

Sa., 29.08.2026, 18:30 Uhr
Plattenfahrt mit Märchenerzählung für Erwachsene
Badeplatz „Im Seewinkl“
Gemeinde Bodewöhr/FrauPongratz

Fr., 04.09.2026, 19:00 Uhr
Enzian Live
Seebühne Bodewöhr



Sa., 05.09.2026, 07:00 Uhr
Wallfahrt nach Altötting + Straubing
Bekannte Haltestellen
KDFB

So., 06.09.2026, 10:00 Uhr
Radlausflug „Fahrt ins Blaue“
Treffpunkt Parkplatz Bahnhof Bodewöhr
OGV Bodewöhr



So., 06.09.2026, 15:00 Uhr
Klangwanderung mit Frau Pongratz
Treffpunkt Weichselbrunn

Di., 08.09.2026, 15:00 Uhr
Vortrag Authentisches TCM Finger-
Qi-Gong
Pfarrheim Bodewöhr
KDFB

Sa., 26.09.2026, 14:00 Uhr
Basteln mit den „Bodewöhrer Luchsen“
OGV Garten Parkplatz Hammerseehalle
OGV Bodewöhr

Sa., 26.09. – So., 27.09.2026
10:00-18:00 Uhr; 10:00-16:00 Uhr
2. Hammerseemesse
Hammerseehalle Bodewöhr
Generationenbeirat Bodewöhr

Langschläfergottesdienst

So., 02., 16. und 30.08.2026
jeweils 11:30 Uhr
Seebühne Bodewöhr
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Nittenau



Hammerrock wird heuer zu Christmas Rock!

Am 5. Dezember heißt es ab 19:00 Uhr erstmals Christmas Rock im neuen Bürgersaal des ehemaligen Bahnhofsgebäudes, das im Oktober feierlich eingeweiht wird. Auf der Bühne steht Die kleine Horrorband – mit dabei: Landrat Thomas Ebeling. Tickets gibt es bei okticket.de sowie im Tourismusbüro.



Nordic Walking 60plus

Immer montags

(April bis November)

Treffpunkt und Uhrzeit auf Anfrage unter
Tel. 0172/8525422 bei Herrn Makolla

Ausblick:

Sa., 10.10.2026 Herbst-Winterbasar der EKG-Bodewöhr

Sa., 05.12.2026 Christmas Rock

So., 06.12.2026 Weihnachtszauber am Hammersee



Kinder sind von Natur aus wissbegierig. Spielerisch wird ihnen Technik nähergebracht.

stockfoto©zincevych

Ein ehemaliger Bahnhof wird zum Ort der Zukunft

Die Forscherwerkstatt Bodenwöhr ist ein Leuchtturmprojekt für Bildung im gesamten Landkreis. Am 3. Oktober wird sie eröffnet.

Das ehemalige Bahnhofsgebäude in Bodenwöhr verwandelt sich zurzeit in ein ganz besonderes Projekt: die Forscherwerkstatt. Hier entsteht ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Familien Technik nicht nur erklärt bekommen, sondern sie selbst erleben, ausprobieren und verstehen können.

Das Gebäude blickt auf über 100 Jahre Geschichte zurück. Nun beginnt dort ein neues Kapitel, denn aus dem alten Bahnhof wird ein moderner Lern- und Entdeckungsort, der Geschichte bewahrt und gleichzeitig Zukunft gestaltet. Ein „Platz des Zuhörens“, ein Dorfladen und ein großer Saal entstehen ebenfalls. Der ehemalige Bahnhof wird damit zu einem Treffpunkt für alle Generationen aus dem gesamten Landkreis. Entwickeln soll sich ein Bildungs- und Entdeckungsort, der sich in eine Vielzahl von Angeboten vor Ort integriert und Kinder sowie Jugendliche aller Altersstufen anspricht. Neben der schulischen Nutzung sind auch außerschulische Angebote vorgesehen. Durch Kooperationen mit Unternehmen und engagierten Ehrenamtlichen steht das Lernen ohne Leistungsdruck im Mittelpunkt, ergänzt durch Angebote für Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Das Gebäude selbst wurde im Zuge des Umbaus fast vollständig neu gestaltet. Lediglich die Außenmauern des historischen Bahnhofs blieben erhalten, während im Inneren

ein völlig neuer, moderner Bildungs- und Lernort entsteht. Das Dach wurde angehoben, und im zukünftigen Veranstaltungssaal sorgt ein großes Lichtband für viel Tageslicht und eine offene, freundliche Atmosphäre. So verbindet sich die historische Bausubstanz mit moderner Architektur.

Gut mit dem Zug erreichbar

Auch die Lage direkt an den Gleisen bleibt bewusst Teil des Konzepts. Schulklassen und Besuchergruppen können die Forscherwerkstatt künftig ganz einfach und umweltfreundlich mit dem Zug erreichen, was den Gedanken nachhaltiger Bildung zusätzlich unterstützt.

Im Mittelpunkt des gesamten Projekts steht die Idee, Technik nicht nur zu erklären, sondern erlebbar zu machen. Kinder und Jugendliche sollen nicht zuschauen, sondern selbst aktiv werden, ausprobieren, experi-

mentieren und eigene Ideen umsetzen. Dafür entstehen im Gebäude verschiedene Themenbereiche mit Schwerpunkten wie Robotik und Programmierung, Naturwissenschaften, Holz- und Metallbearbeitung sowie digitale Technik und kreative Projekte. Hier wird gebaut, geforscht und getestet – und aus einer Idee wird Schritt für Schritt ein eigenes Ergebnis.

Die Grundlage des Kursangebots bilden 15 erprobte Kurse aus der Wissenswerkstatt Passau, die für Bodenwöhr über-





Der Bürgersaal wird lichtdurchflutet, freuen sich Georg Hoffmann und Dr. Veronika Graßmann.



Der Charakter des Gebäudes bleibt erhalten. Es entsteht ein moderner Bildungs- und Lernort. Fotos: R. Ahrens

nommen und angepasst wurden, wie die Leiterin der Forscherwerkstatt, Dr. Veronika Graßmann, erklärt. Dazu gehören unter anderem der Bau und die Programmierung kleiner Roboter, Experimente mit Strom, Magneten und physikalischen Kräften, handwerkliche Arbeiten mit Holz und Metall sowie erste Schritte im 3D-Druck und in der digitalen Konstruktion. Alles ist darauf ausgerichtet, Technik verständlich und praktisch erlebbar zu machen.

Zurzeit erfolgt der Innenausbau

Der Bau der Forscherwerkstatt befindet sich derzeit in der Endphase. Der Rohbau ist abgeschlossen, nun folgen die letzten Arbeiten im Innenbereich. Neben klassischen Möbeln entstehen auch Werkbänke, Labortische und spezielle Arbeitsplätze für Kurse und Experimente. Ein besonderes Merkmal des Gebäudes bleibt dabei bewusst sichtbar: Leitungen, Rohre und technische Installationen werden nicht verkleidet, sondern offen gezeigt, um technische Zusammenhänge nachvollziehbar zu machen.

Ergänzt wird das Gebäude durch einen Wintergarten, der künftig als zusätzlicher Raum für Begegnung und Veranstaltungen genutzt werden kann.

Im Zentrum des Hauses steht die Forscherwerkstatt. Hier finden künftig die Kurse statt, und hier wird gearbeitet, gebaut und experimentiert. Dort arbeiten neben Dr. Graßmann zwei Fachkräfte: eine Mechatronikerin, die

sowohl Kurse begleitet als auch organisatorische Aufgaben übernimmt, und ein Meister der Metalltechnik, der auch gerne schreint. Die Gesamtleitung liegt bei der Wissenschaftlerin Dr. Veronika Graßmann, die für die inhaltliche Ausrichtung und Weiterentwicklung verantwortlich ist.

„Platz des Zuhörens“

Die Forscherwerkstatt ist zugleich Teil einer größeren Bildungsstrategie im Landkreis Schwandorf. Seit 2019 gibt es dort das MINT-Management im Rahmen des Projekts „MINT-Netz Bayern“, das Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern soll. Die Einrichtung ist ein wichtiger Baustein der sogenannten Lernenden Region Schwandorf, in der Bildung vernetzt gedacht und gemeinsam weiterentwickelt wird.

Neben der Forscherwerkstatt entstehen im Gebäude weitere Nutzungsmöglichkeiten für die Gemeinde. Im Erdgeschoss wird ein „Platz des Zuhörens“ eingerichtet, der als offener Treffpunkt für Gespräche und kleinere Veranstaltungen dienen soll. Im Dachgeschoss befindet sich ein großer Veranstaltungssaal für rund 80 Personen ohne Bestuhlung oder etwa 50 bis 60 Personen mit Stühlen und Tischen. Der Raum ist flexibel nutzbar und soll künftig für Vorträge, Vereine und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Auch ein moderner Dorfladen ist im Erdgeschoss geplant. Aktuell wer-

den verschiedene Konzepte geprüft, darunter auch eine mögliche Beteiligung der Bevölkerung gemeinsam mit der Gemeinde. Vorgesehen ist ein 24-Stunden-System mit Zugang über eine Kundenkarte, das eine flexible und zeitgemäße Nahversorgung ermöglichen soll.

Am 3. Oktober wird das Technikerlebniszentrum schließlich offiziell eröffnet. Mit ihm entsteht in Bodewöhr ein neuer Mittelpunkt, der Geschichte und Zukunft miteinander verbindet. Der alte Bahnhof bleibt erhalten, aber seine Aufgabe hat sich grundlegend verändert. Aus einem Ort der Reise wird ein Ort des Lernens, der Begegnung und der Zukunft – mitten im Herzen der Region.



Entdecke mehr! →

Großes Eröffnungsfest am 3. Oktober

Geplant ist ein abwechslungsreicher Tag mit Führungen, Vorführungen und zahlreichen Mitmachaktionen, bei denen Besucher das Gebäude und seine Angebote erstmals selbst erleben können.

Als besonderer Gast ist auch die „Maus“ aus der „Sendung mit der Maus“ eingeladen. Außerdem ist eine große Erlebnis-Rallye geplant, bei der das gesamte Haus spielerisch erkundet werden kann.



Ein großer Erfolg sind jedes Mal die Anfängerkurse. Jeder Neuimker erhält ein Jungvolk.

Fotos: A. Bauer



Alois Bauer hat auf der Streuobstwiese stets die Bienen im Blick.
Foto: R. Ahrens

Im Einsatz für Natur und Ernte

Über 125 Jahre Imkerverein Fuhrn-Taxöldern e. V. – eine Erfolgsgeschichte

Emsig summt es auf der Streuobstwiese in Bodenwöhr. Ihr Frühjahrs- und Frühsommerprogramm haben die fleißigen Bienen längst hinter sich: Von der ersten Blüte im Frühjahr an waren sie unermüdlich unterwegs, bestäubten Obstbäume, Raps, Wiesen und Linden und trugen damit wesentlich zur Ernte bei. Parallel dazu lagerten sie große Mengen Honig ein, pflegten ihre Brut und brachten ihre Völker auf maximale Stärke. In wenigen Monaten schufen sie so die Grundlage für Nahrung, Natur und den Wintervorrat.

Für Alois Bauer, Vorsitzender des Imkervereins Fuhrn-Taxöldern e. V., beginnt nun eine besonders wichtige Phase: Die Bienenvölker werden auf ihre Gesundheit überprüft, denn die Varroamilbe bleibt das zentrale Thema. Gleichzeitig richten sich die Bienen bereits wieder auf alles aus, was noch blüht – jeder Tropfen Nektar zählt.

Der Imkerverein mit derzeit 81 Mitgliedern leistet weit mehr als Organisation rund um die Imkerei. Er vermittelt Wissen an Anfänger und erfahrene Imker, fördert die Ausbildung von Jungimkern und bietet praktische Hilfe im Umgang mit Bienen und Krankheiten. Gleichzeitig stärkt er den Austausch in der Region, etwa mit dem Ameisenschutzverein Hirschberg e. V. in Fuhrn, und unterstützt den Naturschutz durch Aufklärung über die Bedeutung der Bestäubung.

Warum aber arbeiten Imker und Ameisenschützer zusammen? „Die Waldameisen pflegen Blattläuse, deren Honigtau die Bienen sammeln und daraus Waldhonig erzeugen“, erklärt Bauer.

Auch die Obst- und Gartenbauvereine der Region schätzen die Arbeit der Imker.

In den vergangenen Jahren ist das Interesse an der Imkerei deutlich gestiegen – insbesondere bei Freizeitimkern und jungen Menschen. Alois Bauer hebt vorsichtig den Deckel eines Bienenstocks an und bewegt sich ruhig, um die Tiere nicht zu stören. Seit zehn Jahren steht er an der Spitze des Vereins. In dieser Zeit wuchs die Mitgliederzahl von 36 auf heute 81. Ein wesentlicher Grund dafür sind die Anfängerkurse des Vereins, die große Resonanz finden.

„Wir müssen nicht aus jedem einen Imker machen“, sagt Bauer.

„Aber bei jedem Kurs lernt man viel über die Natur.“ Der nächste Anfängerkurs ist voraussichtlich für 2028 geplant.

Alois Bauer übernahm 1991 vier Bienenvölker von seinem Vater. Gemeinsam mit seiner Frau Pauline betreibt er heute eine eigene Imkerei in Erzhäuser, Alte Straße 32. Für den 63-Jährigen ist die Imkerei weit mehr als ein Hobby. „Man erlebt die Jahreszeiten dadurch ganz anders“, sagt er. Dabei gab es in der langen Vereinsgeschichte auch Phasen, in denen sich die Imkerei deutlich schwieriger gestaltete.

Die Geschichte des Imkervereins Fuhrn-Taxöldern e. V. beginnt am 4. März 1900 mit der Gründung des Bienenzuchtvereins Kemnath-Fuhrn und Umgebung. In einer Zeit, in der vielerorts Imkervereine entstanden, schlossen sich engagierte Bürger zusammen, um die Bienenzucht gezielt zu fördern. Damit zählt der Verein zu den frühen Ortsvereinen Deutschlands

Wir spüren die Wertschätzung für unsere Tätigkeit in der Bevölkerung.

Alois Bauer,
Vorsitzender des Imkervereins
Fuhrn-Taxöldern e. V.

– gegründet noch vor der Entstehung des Deutschen Imkerbundes im Jahr 1907.

Obwohl die ursprünglichen Gründungsprotokolle nicht mehr erhalten sind, vermitteln spätere Vereinsunterlagen ein lebendiges Bild der Anfangsjahre. Lehrer, Geistliche und fortschrittliche Landwirte spielten damals eine wichtige Rolle bei der Verbreitung moderner Imkereikunde. Früh erkannte man, dass Bienen nicht nur Honiglieferanten sind, sondern durch ihre Bestäubungsleistung wesentlich zu guten Ernteerträgen beitragen.

Die Satzung des jungen Vereins formulierte klare Ziele: Förderung der Bienenzucht durch Erfahrungsaustausch, Vorträge, praktische Übungen, Lehrbienenstände sowie die gemeinsame Beschaffung von Geräten, Bienenwohnungen und Fachliteratur. Der Jahresbeitrag betrug eine Mark, neue Mitglieder mussten einen guten Leumund besitzen.

Schon in den ersten Jahren entwickelte sich der Verein mit regelmäßigen Versammlungen zu einem wichtigen Treffpunkt der Imker in der Region und zum Austausch neuer Erkenntnisse. Wie lebendig die Erinnerung an die Gründerzeit war, zeigt das Protokoll der Jubiläumsversammlung vom 4. Oktober 1925. Zum 25-jährigen Bestehen wurde die Bedeutung einer starken Vereinsgemeinschaft, gesunder Bienenvölker und der engen Verbindung zwischen Imkerei und Landwirtschaft hervorgehoben. Bereits damals warb man für die Pflanzung honigspendender Bäume, Sträucher und Kleearten.

Nachkriegszeit und Wandel der Imkerei

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte der Verein zunächst einen neuen Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg, die Bienenzucht gewann wieder an Bedeutung und das Vereinsleben wurde neu belebt.

Anfang der 1960er Jahre kam es zu Spannungen innerhalb der Imkerschaft. Ein Rundschreiben des Landesverbandes aus dem Jahr 1961 belegt unterschiedliche Auffassungen zwischen Vereinsführungen. Ziel war es, eine Zersplitterung zu verhindern und den Zusammenhalt zu stärken.

Trotz dieser Herausforderungen blickte der Verein in dieser Zeit auf eine über 60-jährige Geschichte zurück. Bei einer Jubiläumsfeier wurden die Entwicklung des Vereins, das Engagement seiner Mitglieder und die lange Tradition der Bienenzucht gewürdigt. Eine eigens verfasste Vereinshymne unterstrich den starken Gemeinschaftsgeist.

In den folgenden Jahrzehnten wandelten sich die Rahmenbedingungen der Imkerei grundlegend. Aus wirtschaftlicher Notwendigkeit wurde zunehmend ein Freizeit- und Naturschutzhobby. Gleichzeitig erschwerten Industrialisierung und Strukturwandel der Landwirtschaft die Arbeit der Imker.

Ab den 1970er Jahren ging die Mitgliederzahl deutlich zurück und erreichte zeitweise einen Tiefpunkt. Dank engagierter Vorstandsarbeit stabilisierte sich der Verein jedoch wieder. Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre zeigte sich ein leichter Aufwärtstrend.

Im Jahr 1987 übergab der langjährige Vorsitzende Josef Heinfing die Vereinsführung an eine neue Vorstandschaft unter Josef Eichinger. Damit begann ein Generationswechsel, der den Verein in sein zweites Jahrhundert führte.

Im Jahr 1996 wurde der Bienenzuchtverein Bodenwöhr angegliedert. Auch die Imker aus dem Bodenwöhrer Raum blicken auf eine lange, wenn auch teils lückenhaft dokumentierte Geschichte zurück. Nach überlieferten Angaben wurde der Verein um 1928 gegründet. Viele Unterlagen gingen gegen Ende des

Zweiten Weltkriegs verloren. Dennoch blieb die Imkerei in der Region über Jahrzehnte aktiv und eng mit den Nachbarvereinen verbunden. Mit der Angliederung an den Imkerverein Fuhrn-Taxöldern wurden die gemeinsamen Aktivitäten und die Tradition der Imkerei in der Region fortgeführt.

Wichtig für die Obsternte

Die Aufgaben der Imker reichen weit über die Honiggewinnung hinaus. Honigbienen bestäuben zahlreiche Kultur- und Wildpflanzen und sichern damit einen wichtigen Teil unserer Lebensmittelproduktion. Äpfel, Kirschen, Birnen, Erdbeeren, Raps oder Kürbisse profitieren in hohem Maße von ihrer Bestäubungsleistung.

Imker pflegen ihre Bienenvölker das ganze Jahr über, schützen sie vor Krankheiten wie der Varroamilbe und schaffen geeignete Lebensbedingungen. Seit jeher arbeiten Imker und Landwirte eng zusammen, um Erträge und Qualität zu verbessern. Darüber hinaus erzeugen sie regionale Produkte wie Honig, Bienenwachs, Propolis und Blütenpollen und leisten wichtige Bildungsarbeit.

Die Geschichte des Imkervereins Fuhrn-Taxöldern e. V. zeigt, wie viel Weitsicht und Engagement bereits vor 125 Jahren den Grundstein für die heutige Vereinsarbeit legten. Wissensaustausch, Förderung der Bestäubung, Schutz der Bienen und Verantwortung für Natur und Landwirtschaft prägen den Verein bis heute.

„Wir spüren die Wertschätzung für unsere Tätigkeit in der Bevölkerung“, bestätigt Bauer. Die Streuobstwiese gehört den Bayerischen Staatsforsten, die die Imkerei unterstützen. Insgesamt betreuen die Mitglieder derzeit 339 Bienenvölker. Die Imker kommen aus einem weiten Einzugsgebiet bis in den Raum Cham und sind zwischen 21 und 95 Jahre alt. Erfahrene Imker stehen als Paten bereit, und der Frauenanteil wächst stetig.

Den Bienen gehe es gut, stellt Bauer zufrieden fest, bevor er den Stock wieder schließt. Das Summen bleibt lebendig. In der Hochsaison arbeiten die Tiere unermüdlich und mit beeindruckender Präzision.

Sorgen bereitet neben der Varroamilbe zunehmend auch die Asiatische Hornisse, die gezielt Honigbienen vor den Fluglöchern jagt und ganze Völker schwächen kann.

Was kann jeder Einzelne tun? „Gärten mit vielen Blühpflanzen gestalten“, rät Bauer. Und regionalen Honig kaufen. Er ist naturbelassen, unverfälscht, wird direkt vom Imker abgefüllt und steht für kurze Wege und echte regionale Qualität – und nicht zuletzt für hervorragenden Geschmack.



Auch im Winter müsse die Bienenvölker kontrolliert werden.



Bereits der erste Anfängerkurs 2014 stieß auf enormes Interesse.

Fotos: A. Bauer

Entdecke mehr! →



Sommergenuss aus der Region

Zucchini aus dem Garten, Kartoffeln vom heimischen Bauern – so schmeckt der Sommer.

Jetzt haben Zucchini Hochsaison. Das knackige Sommergemüse ist kalorienarm, reich an Vitaminen und Mineralstoffen und bringt mit seinem milden Geschmack frische Leichtigkeit auf den Teller. Besonders gut harmonisiert es mit Kartoffeln – und die gibt es in Bodenwöhr direkt aus regionalem Anbau. Frisch geerntet und bei unseren heimischen Bauern erhältlich, sind sie die perfekte Grundlage für viele leckere Gerichte.

Dieser Kartoffel-Zucchini-Auflauf verbindet beides zu einer herzhaften, aber dennoch leichten Mahlzeit. Eine cremige Soße, würziger Gouda und Feta sorgen für den feinen Geschmack, während Thymian und ein Hauch Zitrone dem Gericht eine sommerliche Note verleihen. Der Auflauf ist unkompliziert zuzubereiten, gelingt auch Kochanfängern und schmeckt der ganzen Familie. Ein schönes Beispiel dafür, wie aus frischen, regionalen Zutaten ein einfaches und richtig gutes Essen entsteht.

Bürgermeister Georg Hoffmann hat das Rezept wieder ausprobiert und dabei mit der Hammerblatt-Redakteurin Renate Ahrens nicht nur über den Auflauf, sondern auch über aktuelle Themen in der Gemeinde geplaudert.

Das Video dazu gibt es über den QR-Code. Dort erfahren Sie, was sich in Bodenwöhr gerade bewegt und welche Projekte in Zukunft anstehen. Besonders spannend sind die beiden großen Vorhaben: das geplante Bürgerhaus und das Technikerlebniszentrum.

Also: Auflauf genießen, QR-Code scannen und erfahren, was es Neues aus Bodenwöhr gibt!

Aufgepasst!

Wir suchen eure Lieblingsrezepte! Egal ob ein altes Familienrezept, eine Spezialität, die schon die Oma gekocht hat, oder ein Gericht, das perfekt zur aktuellen Jahreszeit passt – erzählt uns gerne auch die kleine Geschichte dazu.

Bürgermeister Georg Hoffmann wird die eingesendeten Rezepte nachkochen und in einem Video vorstellen. Als kleines Dankeschön wird jedes veröffentlichte Rezept mit einem Geschenk belohnt. Schickt euer Rezept einfach an: hammerblatt@bodenwoehr.de

Ihr habt unser Rezept nachgekocht? Dann zeigt es uns! Postet ein Foto eures Gerichts auf Facebook oder Instagram und verlinkt es mit dem Hashtag #bodenwoehrerleben.



Ein leichtes und frisches Rezept für den Sommer hat Georg Hoffmann gekocht.

Foto: R. Ahrens

Kartoffel-Zucchini-Auflauf

Zutaten für 4 Personen:

800 g Kartoffeln (vorwiegend festkochend), 800 g Zucchini, 1 Zwiebel, 1 EL Butter, plus etwas Butter für die Auflaufform, 2 EL Mehl, 250 ml Gemüsebrühe, 250 ml Milch, 1 TL getrockneter oder frischer Thymian, Salz, Pfeffer und Muskat, 1 Bio-Zitrone, 50 g geriebener Gouda, 100 g Feta

Zubereitung:

1. Kartoffeln schälen, waschen und in feine Scheiben schneiden. Zucchini putzen, waschen und ebenfalls in feine Scheiben schneiden. Eine Auflaufform mit Butter einfetten und Kartoffel- und Zucchinischeiben abwechselnd dachziegelartig einschichten.
2. Zwiebel schälen und fein würfeln. Butter in einem Topf schmelzen und die Zwiebel darin glasig dünsten. Mehl darüberstäuben, kurz anschwitzen und mit Gemüsebrühe sowie Milch ablöschen. Unter Rühren aufkochen und mit Thymian, Salz, Pfeffer und Muskat kräftig würzen. Die Schale einer halben Bio-Zitrone fein abreiben und unterrühren. Mit etwa 1 EL Zitronensaft abschmecken. Die Soße gleichmäßig über das Gemüse gießen.
3. Den Auflauf mit geriebenem Gouda bestreuen und den Feta darüberbröseln. Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C Ober-/Unterhitze (180 °C Umluft) etwa 50 Minuten goldbraun backen.

**Anschauen
&
nachkochen!**



Lavendelöl ganz einfach selbst herstellen

Oh, wie das duftet!



Lavendelöl ist ein ätherisches Öl mit wohltuendem Duft. Wofür man es nutzt? Es entspannt, beruhigt die Sinne und eignet sich gut für sanfte Entspannungsrituale, Hautpflege und als angenehmer Raumduft. Wie du es selbst machen kannst, erfährst du in unserem Rezept.

Fettes Lavendelöl – Das brauchst du:

- 3 Tropfen ätherisches Lavendelöl, 100 % naturrein (Oleum lavendulae)
- 100 ml hochwertiges Mandelöl, rein (Prunus amygdalus dulcis oleum)
- Gefäß zum Mischen, z. B. Messbecher
- saubere Flaschen zum Abfüllen

Die Ausgangsstoffe können in Apotheken oder Reformhäusern gekauft werden.

Lavendelöl ist einfach herzustellen, vielseitig nutzbar und auch ein schönes Geschenk.



stockfoto

So funktioniert es:

1 Lavendelöl in das Mandelöl eintropfen, mehrmals umschwenken, bis sich beide Bestandteile gut gemischt haben.

2 Ölmischung in ein sauberes Gefäß abfüllen und fest verschließen. Mischung kühl und dunkel lagern (6 Monate haltbar). Am besten eignen sich zur Abfüllung Glasgefäße (Flaschen). Diese vorher gut abspülen und abtrocknen.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434/9402-0
info@bodenwoehr.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag
8:00 – 12:00 Uhr
Montag
14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag
14:00 – 17:30 Uhr

Auflage:

2700 Stück

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

© Copyright: Gemeinde
Bodenwöhr (Texte, Fotos,
Pläne, Illustrationen, Info-
grafiken, etc.)

Objektleitung/ Verantwortlich für den Inhalt:

1. Bürgermeister
Georg Hoffmann
Gemeindeverwaltung

Redaktion und

Texte:

Renate Ahrens

Konzept/Gestaltung:

Werbeagentur
Media Concept
0179/1397084

Druck:

Druckerei Flierl
Kümmersbruck

Bei Anregungen oder Fragen zum

HAMMERBLATT

wenden Sie sich bitte an:

Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434/9402-0
info@bodenwoehr.de

Oder Sie schreiben
eine E-Mail an:

hammerblatt@bodenwoehr.de

gedruckt auf holzfreiem Papier



Bis zum
nächsten Mal !



Collage: Media Concept
Fotos: R. Ahrens, Elena Shi